



## Gedanken zum Sonntag – 07. Juli 2020

Jeder Mensch braucht Ruhezeiten, Zeiten zum Abschalten, zum Regenerieren.

In vielen Bundesländern beginnen in diesen Wochen die Sommerferien.

Viele haben – trotz der widrigen Umstände in der derzeitigen Pandemie - eine Urlaubsreise gebucht, andere haben sich entschlossen daheim oder in der näheren Umgebung schöne freie Tage zu verbringen.

Die meisten Menschen wollen den Stress und die Lasten des Leistungsdruckes loswerden. Und das aus guten Gründen: denn viele werden durch ihren Beruf körperlich und seelisch bis zur Grenze und darüber hinaus gefordert.

Um Belastungen zu überwinden, betäuben wir oft unsere Sorgen, fliehen in einen im wahrsten Sinne des Wortes „flüchtigen“ Zustand des Vergessens und „erwachen“ dann umso ernüchterter. Wir müssen uns eingestehen, dass wir an der Mühseligkeit des menschlichen Lebens bisweilen nicht ganz unbeteiligt sind.

„Der Mensch ist nicht so sehr ein Werk der *Umstände*; die Umstände sind häufig ein Werk des *Menschen!*“ Ein weises Wort.

Was also tun, wenn wir innerlich müde, ausgelaugt und leer sind?!

Menschen können sich glücklich schätzen, wenn sie andere Menschen kennen, die *dann* für sie da sind, wenn sie gebraucht werden.

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!

Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (*Matthäus 11, 28-30*)

Mit diesen Worten bietet Jesus Christus uns seine Hilfe an!

Seine Worte bauen auf, seine Gegenwart schenkt uns Kraft.

Die Nähe zu ihm gibt Gelassenheit, inneren Frieden, Geborgenheit und Freude am Leben.

Wer im Glauben an Jesus Christus lebt, erlebt Zufriedenheit und Glück, gerade weil *jeder* Mensch bei Gott wertvoll ist, im Grunde allein schon deshalb weil dieser Mensch existiert.

Jesus Christus ist immer für uns da. Dies gilt besonders dann, wenn wir innerlich müde werden, wenn wir die Kraft verlieren oder uns angesichts der immer mehr Menschen, die der Kirche den Rücken kehren, der Mut verlässt.

Gerade dann dürfen, ja *müssen* wir zu ihm hingehen. Dann wäre es unklug, ihn zu übersehen, ihn, der auf jede und jeden von uns schaut, weil ihm jede und jeder ein Anliegen ist.

Suchen wir die Kraftquelle unseres Lebens nicht irgendwo und bei irgendwem!

Suchen wir diese Kraft- und Lebensquelle bei Jesus Christus, der uns wahrhaft menschlich entgegenkommt, weil er nicht irgendwer ist, sondern weil wir in ihm Gott selbst begegnen dürfen.

Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünscht

*Reinhold Föckersperger, Pfarrer*